



## Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle herausgegeben von  
Veronika Albrecht-Birkner, Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke, Udo  
Sträter und Johannes Wallmann

Band 45

**Otto Teigeler: Zinzendorf als Schüler in Halle 1710–1716.** Persönliches Ergehen und Präformation eines Axioms. Halle 2017 (Hallesche Forschungen, 45).

X, 346 S., € 68,00; ISBN 978-3-447-10837-9



Anhand ungewöhnlicher Betrachtungsansätze fördert die Untersuchung der Schulzeit des Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700–1760) in Halle wichtige Gesichtspunkte zutage:

Der erste Perspektivenwechsel betrifft die Person des Grafen: Während gemeinhin der ‚reife‘ und weltweit agierende Graf, der Herrnhut gründete, im Zentrum wissenschaftlicher Betrachtungen steht, richtet sich hier der Blick auf ihn als Kind. In Zinzendorfs Zeit am Pädagogium der Glauchaschen Anstalten (1710–1716), in der er sich als Schüler in einem engmaschigen Netz von Aufsicht und Kontrolle bewegte, finden sich erste Spuren dessen, was später zu den zentralen theologischen und pädagogischen Alleinstellungsmerkmalen der Brüderunität werden sollte.

Die zweite Änderung des Blickwinkels, den die Arbeit leistet, betrifft die schulischen Einrichtungen der Glauchaschen Anstalten: Während diesbezüglich gemeinhin normative Texte befragt werden, rücken hier der Schüler und der Schulalltag in den Vordergrund. Hiermit schließt die Untersuchung an vorherige Arbeiten innerhalb der Reihe der Halleschen Forschungen an, die ebenfalls konkrete Abläufe der Schulpraxis an den Anstalten betrachten. Während Axel Oberschelp die Lehrer und die Lehrerausbildung in Halle (Hallesche Forschungen, 19) und Klaus-Dieter Beims den Unterrichtsstoff (Hallesche Forschungen, 41) beleuchten, steht nun die dritte schulrelevante Komponente – der Schüler – im Fokus der Ermittlungen.